



LINKS LU

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
214 · Ausgabe LU · August 2024



Valentin Humbel
Präsident der
JUSO Luzern

«Unser Engagement für existenzsichernde Löhne geht weiter»

Die JUSO-Initiative verlangte auf dem Gemeindegebiet der Stadt Luzern einen Mindestlohn von 22 Franken in der Stunde, umgerechnet also ca. 4000 Franken pro Monat bei einer Vollzeitbeschäftigung. «Links.lu» sprach mit Valentin Humbel, Präsident der JUSO Luzern. Interview: Sebastian Dissler

Lieber Valentin, wow, der Mindestlohn in der Stadt Luzern wird dank der JUSO Realität. Eine spezielle Geschichte war, wie er schlussendlich durchgekommen ist. Erzähl mal.

Unsere Initiative «Existenzsichernde Löhne jetzt!» haben wir bewusst als ausgearbeiteten Entwurf lanciert. Damit konnten wir den ganzen Reglementtext nach unseren Vorstellungen definieren. Die benötigten 800 Unterschriften haben wir gesammelt und im April 2023 eingereicht. Knapp ein Jahr später nahm der Grosse Stadtrat, das kommunale Parlament der Stadt Luzern, das Anliegen an. Die Annahme eines ausgearbeiteten Entwurfs kam in den letzten 30 Jahren praktisch nie vor. Das Reglement unterstand nicht dem obligatorischen, sondern nur dem fakultativen Referendum. Heisst also, die Bürgerlichen waren am Zug mit dem Sammeln von Unterschriften für ein Referendum, welches

dann aber bekanntlich nicht zustande gekommen ist. Dieses Ende überraschte sehr. Umso schöner, dass der Mindestlohn nun definitiv beschlossen ist und knapp 3000 Personen konkret von Lohnerhöhungen profitieren.

Wieso, denkst du, waren die Rechten nicht referendumsfähig?

Das Referendum wurde von insgesamt 12 Parteien bzw. Wirtschaftsverbänden ergriffen, die Schlagkraft fürs Sammeln der 800 Unterschriften wäre da gewesen. Ich denke, keine Organisation wollte den Lead übernehmen und das Komitee unter ihrem Namen leiten. Klar, für unwürdige Löhne kämpft es sich nicht so leicht ... Leidenschaft und flammendes Engagement für solche Anliegen bei eigenen Mitgliedern und der Bevölkerung zu suchen, ist wohl schwierig ...

Wie geht es jetzt mit dem Mindestlohn weiter?

Unser Engagement für existenzsichernde Löhne geht natürlich weiter. Wir spüren einen sehr breiten Rückhalt in der Bevölkerung, auch über Parteigrenzen hinweg. Das wollen wir nutzen und nun Initiativen in weiteren Gemeinden im Kanton Luzern lancieren. Zuerst muss aber möglichst bald die Umsetzung und Einführung in der Stadt passieren.

Hat die JUSO aktuell noch andere Projekte?

In der Stadt setzten wir uns zum Beispiel mit einem Bevölkerungsantrag für einen attraktiveren und carfreien Schwanenplatz ein. Kantonal kämpfen wir mit der Initiative «Stimmrechtsalter 16» für mehr politische Mitbestimmung – und nicht zu vergessen: die Initiative für eine Zukunft der JUSO Schweiz, welche mit einer Erbschaftssteuer für Superreiche mehr Klimagerechtigkeit schafft. Langweilig wird uns also sicherlich nicht, trotzdem planen wir als JUSO Luzern schon bald wieder ein neues kantonales Projekt. Es bleibt spannend!

Der Gewerbeverein stellt sich vor

Der Verein «Luzerner Unternehmen – Der Gewerbeverein» umfasst rund 120 kleine und mittlere Luzerner Unternehmen und ist 2023 aus «Luzerner Unternehmen» und dem national tätigen «Gewerbeverein» entstanden.



Yannick Gauch,
Vorstandsmitglied
«Luzerner Unternehmen –
Der Gewerbeverein»

Die Mitglieder des Vereins fühlen sich einer sozialen Wirtschaft verpflichtet und verbinden Unternehmertum mit ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit. Als progressive Unternehmer*innen wissen wir, dass nachhaltiges Wirtschaften und soziale Gerechtigkeit Hand in Hand gehen. Genau hier setzt unser Verein an: Wir bieten eine Plattform für all jene, die sich nicht nur für den eigenen wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch für eine gerechtere Gesellschaft einsetzen möchten.

Unser Credo, das auf den Grundsätzen von (Wirtschafts-)Demokratie, Solidarität, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit beruht, bildet das Fundament unseres Handelns. Wir glauben an eine Wirtschaft, deren Entwicklung nicht auf Kosten der Schwächsten geht, sondern einen Mehrwert

«Als progressive Unternehmer*innen wissen wir, dass nachhaltiges Wirtschaften und soziale Gerechtigkeit Hand in Hand gehen.»

für die Gesellschaft schafft. Wir setzen uns für eine gerechte und umweltfreundliche Wirtschaftspolitik ein, die kleine und mittlere Unternehmen stärkt, gute Arbeitsplätze fördert und gleichzeitig unsere natürlichen Lebensgrundlagen schützt.

Eine starke soziale Gegenstimme

In einem wirtschaftlichen Umfeld, das oft von rechtsbürgerlichen Interessen dominiert wird, ist «Luzerner Unternehmen – Der Gewerbeverein» eine starke soziale Stimme für progressive Unternehmer*innen in der Region Luzern und bietet seinen Mitgliedern attraktive Dienstleistungen wie eine Jobbörse, eine Helpline für unternehmerische Fragen in den Bereichen Arbeitspsychologie, Treuhand und Politik sowie eine vergünstigte Rechtsberatung.

Werde jetzt Mitglied oder Sympathisant*in und setze dich für eine Wirtschaft ein, die nicht nur wenige, sondern die ganze Gesellschaft voranbringt. Weitere Infos findest du online unter www.dergewerbeverein.ch.

Das Theater braucht den Konsens der Kulturszene

Die Diskussion um das neue Luzerner Theater nimmt konkrete Formen an. Nach dem Architekturwettbewerb steht als nächster Schritt der Projektierungskredit an, um die Ausarbeitung des Baus vorzubereiten. Der Grosse Stadtrat wird noch in diesem Jahr über die Projektierung beraten und sie wohl auch der Stimmbevölkerung zur Abstimmung vorlegen.



Adrian Albisser
SP-Grossstadtrat Luzern

Klar ist: Das heutige Theater an der Reuss ist in die Jahre gekommen und für modernes Theaterschaffen nicht mehr geeignet. Es ist überfällig, die Infrastruktur zu erneuern.

Doch unumstritten ist dieses Vorhaben nicht. Jetzt schaltet sich eine Gruppe von jungen Kulturschaffenden in die Diskussion ein und verlangt Verbesserungen für die ganze Kulturszene. Unter dem Namen «Kulturausgleich jetzt» haben bislang rund 30 Personen einen offenen Brief unterzeichnet, der mehrere Forderungen enthält. Darin halten sie fest, dass das neue Theater zwar Potenzial hat, doch das überladene Nutzungskonzept

sehen die Unterzeichnenden kritisch. Auch sei der Dialogprozess zur künstlerischen und inhaltlichen Ausrichtung des neuen Luzerner Theaters unzureichend gewesen. Die Gruppe «Kulturausgleich jetzt» fordert, die Positionierung als Mehrspartenhaus kritisch zu diskutieren. Ob es weiterhin Oper, Schauspiel und Tanz brauche, sei nicht in Stein gemeis-

«Eine konstruktive Diskussion um das Theater der Zukunft ist im Sinne aller, die sich für ein vielfältiges Kulturangebot in Luzern engagieren.»

selt. Weiter verlangen die Unterzeichnenden, dass die alternative Kulturszene künftig mehr öffentliche Mittel erhält. «Ohne einen neuen Kulturkompromiss rückt ein neues Luzerner Theater in weite Ferne», so der Wortlaut des offenen Briefs.

Aus Sicht der SP ist es zentral, die Anliegen der Kulturschaffenden in den laufenden Prozess der Theaterplanung aufzunehmen. Langfristig setzt die Stadt mit dem neuen Theaterbau einen kulturpolitischen Schwerpunkt, der sich finanziell niederschlägt. Die Betriebsbeiträge für das Luzerner Theater bilden den grössten Posten des städtischen Kulturbudgets. Mit dem neuen Theater werden sie steigen. Das darf nicht zulasten anderer Sparten oder Kulturinstitutionen gehen. In dieser Gesamtschau gilt: Das Eine tun und das Andere nicht lassen.

Die SP setzt sich für ein Theater ein, das in der Stadt und der Region verankert ist – auch und gerade in der breit aufgestellten Kulturszene. Eine konstruktive Diskussion um das Theater der Zukunft ist im Sinne aller, die sich für ein vielfältiges Kulturangebot in Luzern engagieren.

Der Brief der Gruppe «Kulturausgleich jetzt»: <https://sites.google.com/view/kultur-ausgleich>

Viel Aufbruchstimmung bei den SP-Frauen Kanton Luzern

Im April 2023 haben sich die SP-Frauen Kanton Luzern eine neue Organisationsstruktur gegeben. Neu leiten Sara Agner und Marta Lehmann als Co-Präsidentinnen die SP Frauen Kanton Luzern. Dies mit einer starken Unterstützung von engagierten Frauen in der Kerngruppe und den Kantonsrätinnen Pia Engler und Anja Meier in der Funktion als Beirätinnen.



Marta Lehmann
Co-Präsidentin SP Frauen
Kanton Luzern



Aktuelle Kerngruppe SP Frauen Kanton Luzern (von links nach rechts); oben: Sara Agner, Zoé Stehlin, Mirjam Gasser (Revisorin), Chiara Guasso, Marta Lehmann, Larissa Meier, Mirjam Züblin; unten: Andrea Elmer, Andrea Trütsch

Dank grossem Engagement konnten verschiedene Aktivitäten rund um Gleichstellungs- und Geschlechterfragen organisiert und Frauen auf dem Weg in politische Mandate unterstützt werden. Das ist aber nur der Anfang, es gibt noch viel zu tun!

Die finanzielle Sicherheit der Frauen ist ein wichtiges Thema, ein Jahresziel der SP Frauen Luzern!

Die SP-Frauen werden auch im Herbst 2024 auf der Strasse präsent sein, um für die Einführung eines Mindestlohns auf kommunaler Ebene zu kämpfen, dies, um faire Arbeitsbedingungen zu gewährleisten und Frauen vor Armut zu schützen. Die SP-Frauen sind auch auf der Luzerner Landschaft sichtbar. Zusammen mit der Sektion der SP Sursee beteiligten

wir uns an der Abstimmungskampagne zur Prämienentlastungsinitiative und setzten uns für bezahlbare Krankenkassenprämien ein. Zudem werden wir bei der BVG-Abstimmung im Herbst in der Sektion Hochdorf präsent sein. Bei der BVG-Reform steht für die finanzielle Sicherheit von Frauen viel auf dem Spiel.

Anlässlich der GV der SP-Frauen im Frühling 2024 zeigte Nationalrätin Barbara Gysi in ihrem Inputreferat auf, wie es um die finanzielle Sicherheit von Frauen in Careberufen bestellt ist. Eine gerechte Entlohnung und Wertschätzung sind wichtige Schritte auf dem Weg zu mehr Gleichberechtigung.



Barbara Gysi

Vernetzungsanlässe für politisch interessierte Frauen sind wichtig, um ihr Engagement zu stärken und vielfältige Perspektiven zu berücksichtigen.

Als Vorbereitung auf die kommunalen Wahlen fand im November 2023 ein Networking-Event statt, bei dem die Teilnehmerinnen Einblicke in die Arbeit einer Parlamentarierin erhielten. Diese Veranstaltung stiess auf grosses Interesse, und es zeigte sich, dass Networking tatsächlich Früchte tragen kann. Mehrere Frauen entschieden sich nach dem Event, sich für eine Kandidatur bei den kommenden kommunalen Wahlen zu engagieren.

Es ist ermutigend zu sehen, wie solche Gelegenheiten Frauen inspirieren und neue Wege eröffnen.



Vernetzungsanlass Kommune Wahlen

Im Vorfeld der Nationalratswahlen 2023 fand ein Kick-off-Apéro statt, bei dem die Kandidierenden Gelegenheit zur Vernetzung hatten. Besonders erfreulich war die Gründung einer eigenen SP-Nationalratsliste Pflege, Betreuung und Carearbeit. Diese Liste erzielte über 720 Listenstimmen und trug wesentlich dazu bei, dass die SP nun mit zwei Sitzen im Nationalrat vertreten ist.

Auch beim feministischen Streiktag 2024 steht die Vernetzung mit anderen Frauen im Mittelpunkt. Ziel ist es, die wichtige Rolle von Frauen in der unbezahlten und bezahlten Carearbeit anzuerkennen. Gemeinsam kämpfen sie für Anerkennung und gerechte Entlohnung, um eine bessere Arbeitswelt zu schaffen und Carearbeit sichtbarer zu machen.



Feministischer Streik 2024

Die SP-Frauen sind aktiv in der Diskussion von Gleichstellungs- und Geschlechterfragen im Kontext der aktuellen Luzerner Politik. So konnten wir uns seit der Neuorganisation weiterentwickeln und unsere politische Basis stärken. Die grosse Teilnehmerinnenzahl an unseren Aktivitäten ist für uns eine starke Anerkennung und Motivation für unsere weitere Arbeit.

Folge uns auf Instagram:

<https://www.instagram.com/spfrauenluzern>

Jubiläumsanlass «10 Jahre SP60+ Kanton Luzern»



Am 5. Dezember 1986 fand der erste Anlass des Seniorenclubs der SP Stadt Luzern statt. 2014 entstand daraus die SP60+Kanton Luzern.

Am 23. November 2024 feiern wir nun das erste Jahrzehnt ab 14.30 Uhr im Prélude-Saal (beim Gersag) in Emmenbrücke. Neben unterhaltenden Teilen, Grussadressen und einem Apéro riche sollen auch persönliche Kontakte nicht zu kurz kommen. Das Detailprogramm wird im Moment ausgearbeitet und dann auf unserer Webseite «SP60+Kanton

Luzern» ersichtlich sein. Ebenso findet man dort einen gerafften Überblick über unsere Entwicklung, die bisherigen 36 Veranstaltungen und unsere laufenden Aktivitäten.

Am Parteitag 2015 der SP Kanton Luzern wurde die SP60+ in die kantonalen Statuten aufgenommen. Mit zwei Delegierten sind wir bei der SP60+Schweiz, mit drei Mitgliedern

am kantonalen SP-Parteitag sowie an der kantonalen SP-Delegiertenversammlung vertreten. Eine Vertretung ist Mitglied der kantonalen Geschäftsleitung. Wir haben ein Reglement zu unseren internen Abläufen, der Mitgliederversammlung sowie eine eigene Rechnung.

Mit eigenen Listen beteiligten wir uns an den Kantonsrats- und Nationalratswahlen sowie an den Grossstadtratswahlen in der Stadt Luzern.

Besuch im Bundeshaus

Am 3. Juni 2024 besuchten 18 Genoss*innen der SP Stadt Luzern während der Sommersession das Bundeshaus in Bern. Sie nahmen an einer Führung teil und verfolgten die Beratungen des Nationalrates von der Zuschauer*innentribüne aus. Das Bild zeigt sie beim Apéro mit den Nationalräten Cédric Wermuth, David Roth und Hasan Candan.



Sektionen, die ebenfalls einen Besuch in der Bundesstadt organisieren möchten, wenden sich an laura.riget@spschweiz.ch.

RÜCKBLICK



Am 16. August fand in Kaltbach der traditionelle «Kuba-Bar»-Anlass der Sektion Mauensee statt.

AGENDA 2024

- 12. September
NahBar mit Ylfete Fanaj in Kriens | 19.30 Uhr
- 19. September
Bern konkret in Willisau mit David Roth und Hasan Candan | 19.30 Uhr
- 16. Oktober
Delegiertenversammlung | 19.15 Uhr
- 24. Oktober
Parlamentarier:innen-Treffen | 18.15 Uhr
- 28. Oktober
Sektionskonferenz | 19.15 Uhr

UNSERE PAROLEN FÜR DEN 22. SEPTEMBER



Kantonal:
Nein zum unsozialem Steuergesetz

Eidgenössisch:
Nein zur BVG-Vorlage
Ja zur Biodiversitätsinitiative